

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 3. Dezember 2019

905

GRG Nr.	16	EA 141	428
---------	----	--------	-----

Einfache Anfrage von Mathias Tschanen vom 23. Oktober 2019

„Förderung Seminarstandort Thurgau: Weiss die eine Hand des Kantons, was die andere tut?“

Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

Frage 1

Der Arenenberg – direkt gegenüber der Insel Reichenau gelegen – ist in Geschichte und Gegenwart gleichermaßen eng mit dem benachbarten Ausland verbunden. Fast 80 Prozent der Besucherinnen und Besucher des Napoleonmuseums (NAP) kommen aus Deutschland und nutzen auch die Gastronomie und Hotellerie des Bildungs- und Beratungszentrums (BBZ) Arenenberg. Dementsprechend betreiben NAP und BBZ Arenenberg seit Jahren auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit im süddeutschen Raum. Einerseits besteht damit eine Wettbewerbssituation mit Betrieben am andern Seeufer, andererseits halten die Verantwortlichen des Arenenbergs aber auch bewusst Kontakt zu dieser Konkurrenz und pflegen eine gute Beziehung zu den betreffenden Personen. Nicht nur der „Müller-Thurgau“ verbindet die beiden Seeseiten, auch sonst sitzt man oft und in vielen Bereichen gewissermassen „im gleichen Boot“. Beispielsweise konnte der Arenenberg in diesem Jahr mit der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) ein tolles Themenschiffangebot lancieren, das auch die deutsche Seeseite miteinbezog. Auch die Park- und Gartenanlage Arenenberg der Stiftung Napoleon III ist Teil der Bodenseegärten. Ein partnerschaftlicher Austausch ist Voraussetzung zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels, nämlich die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern und die regionale Zusammengehörigkeit zu stärken.

Im angesprochenen Führungsseminar ging es um die Weiterentwicklung des kultur-touristischen Arenenbergs. Nebst Marktentwicklungsthemen standen auch die Nutzung von Synergien zwischen NAP und BBZ Arenenberg im Fokus. Für dieses spezifische

Thema bot sich ein Sichtwechsel auf kurze Distanz gleich über den See an. Dieser Schritt ins Land der potenziellen Kundschaft war angesichts der eingangs erwähnten Vernetzungen im Bodenseeraum durchaus gerechtfertigt.

Frage 2

Der Regierungsrat macht den kantonalen Departementen und Ämtern keine Vorgaben hinsichtlich der Durchführungsorte von Kaderseminaren. Es besteht aber die Erwartung, dass in der Regel ein Veranstaltungsort im Thurgau gewählt wird. Bei den von ihm selbst veranstalteten Kaderanlässen hält sich der Regierungsrat in der Regel an dieses Prinzip. Im vorliegenden Fall gab es – wie oben dargestellt – gute Gründe für eine Ausnahme.

Frage 3

Das Landwirtschaftsamt mit dem BBZ Arenenberg und das Kulturamt mit dem Napoleonmuseum stehen vollumfänglich für die Marke Thurgau ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit viel Engagement die Botschaft eines attraktiven Thurgaus nach aussen, und zwar nicht nur in die anderen Kantone der Schweiz, sondern auch ins nahe Ausland. Gerade in den letzten Jahren rief das Jubiläum „600 Jahre Konstanzer Konzil 2014 - 2018“ mit zahlreichen Anlässen und Publikationen in Erinnerung, dass der Thurgau seit dem Mittelalter eine historische Bedeutung als Umland der damaligen Reichsstadt Konstanz hat. Diesen engen Bezug zu Konstanz und zur gesamten Bodensee-region zu bewahren und bei Gelegenheit hervorzuheben, ist touristisch von grosser Bedeutung. Dementsprechend sind Kontakte und Auftritte im nahen Ausland ganz im Sinne der Tourismusförderung der Destination Thurgau Bodensee.

Frage 4

Der Arenenberg bleibt selbstverständlich als Seminarhotel unter www.seminarland.ch eingetragen. Dies steht vollumfänglich im Einklang mit der Vorgabe, dass sich der Kanton als Ferien- und Erholungsdestination mit Leuchtturmprojekten und einem passenden Angebot von Hotellerie und Gastronomie präsentiert (Regierungsrichtlinien 2016 – 2020, Ziffer 4.2.3.2).

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber